

Irrungen und Wirrungen um Liebe in einem Friseursalon

HATZENBÜHL: Theatergruppe „Duwacksbiehn“ begeistert Publikum im ehemaligen Tanzsaal des Gasthauses „Zum Pflug“

► „Wer küsst die Braut?“ Eine Antwort bekommt der Besucher des mit viel Lokalkolorit geschmückten Dreiakters der Theatergruppe „Hatzebühler Duwacksbiehn“ im Saal des „Pflug“ erst am Schluss. Und die Antwort fällt ganz anders aus, als viele erwartet hatten.

Doch von Anfang an. Im Salon Sebastian, dessen Chef man allerhand nachsagt, vor allen, dass er „eben schwul“ sei, arbeitet mit Marlene (Sabine Lieby) eine Friseurmeisterin, die ihre große Liebe entdeckt zu haben glaubt. Ihr Künftiger heißt Harald (Manfred Benner) und ist, vor allem, der Sohn seiner Mutter. Helga Großardt spielt gekonnt die (zunächst) recht herrschsüchtige Frau Winzig. Sie hat auch einen Mann namens Erwin. („Halt's Maul Erwin, es hot dich kanner gfroocht!“). Walter Kimmel geht in dieser Rolle auf und nennt seine Frau stets „Schaazie“, ein Kunstwort aus „Schaaf“ und „Ziege“, wie er erläutert. Die Nacht vor der Hochzeit jedoch sorgt für manche Veränderung in den Beziehungen der Hauptpersonen. Mutter Winzig jedenfalls sei, wird im brei-

testen Hatzebühlerisch-Pälzisch verkündet, streng katholisch und altmodisch. Deshalb sollten die Brautleute „keusch“ in die Ehe gehen. Diese Vorgabe wird von beiden auch beachtet.

Der Friseursalon von Chef Sebastian (Martin Wüstel) und dessen Mutter, von Christel Kaufer eindrucksvoll verkörpert, eignet sich vorzüglich, um die nächsten Schritte zu überlegen. Diese heißen zum einen „Vorbereitung der Hochzeit“, zum anderen „Abschied vom Junggesellen-Dasein“. Zunächst einmal feiert die künftige Braut mit dem quirligen Lehrmädchen Biggi (Nathalie Großardt). Mit dabei ist auch Marlenes Freundin Gabi (Stefanie Kreuzler), die aus der Stadt angereist ist und für alle passende Kleider mitgebracht hat. Diese werden anprobiert. Unterdessen kommt der Bräutigam vom Junggesellen-Ausstand in den Salon. Er will nun zeigen, dass er nicht die „Katze im Sack“ gekauft hat, wie seine Kumpels unterstellen, und küsst sie herzlich. Allerdings nicht die Braut, sondern deren Freundin. Die Braut selbst wird ebenfalls geküsst. Von wem, das sehen die Zuschauer, doch Marlene will es nicht wahrhaben.



Helga Grossardt und Walter Kimmel brillierten als Ehepaar.

—FOTO: THÜRING

Nach und nach kommt es, wie es sich die Beteiligten wirklich wünschten. Die Hochzeit platzt, doch zwei Paare haben sich gefunden. Sebastian outet sich, dass er den „schwulen Friseurmeister“ nur gespielt hat, um sich vor den vielen Verehrerinnen zu schützen, und entscheidet sich für seine

Marlene. Harald hat sich schon für deren Freundin entschieden.

Unter der Leitung von Barbara Funke-Neubauer agierten die Schauspieler überzeugend und Souffleuse Maria Gruber stand unterstützend zur Seite. Für die Technik sorgte Simeon Dosch. Alle verdienten sich viel Beifall, nicht

erst am Ende, auch auf offener Szene.

Für drei weitere Abende (30. Juni, 1. und 2. Juli) gibt es noch Karten. Und wenn die Gruppe weiter so erfolgreich arbeitet, kann man vielleicht selbst Stühle kaufen, die für diese Aufführungen wieder von der Lebenshilfe in Minderslachen entliehen wurden. (fh)